

# Haller Tagblatt

AMTSBLATT FÜR DEN KREIS



SCHWÄBISCH HALL · GEGRÜNDET 1788

Im Verbund der

**SÜDWEST PRESSE**

Mittwoch, 6. Juli 2022 · 2,40 €



## Stadt & Region



### Humorvolle Ratschläge für Unternehmen

**Schrozberg.** Beim Empfang der Wirtschaft wird zu Experimentierfreudigkeit und Humor geraten. Die Medienpreisträger 2022 zeigen derweil, dass es sich lohnt, Visionen zu entwickeln. **Lokales Seite 21**

### Generationswechsel vollzogen

**Mainhardt.** Die Mainhardter Landfrauen haben einen neuen Vorstand gewählt. Der Verein freut sich auf den Mainhardter Markt und über das gute Miteinander. **Landkreis Seite 17**

### Das Saxofon ersetzt den Zink

**Schwäbisch Hall.** Die Haller Diak-Kantorei bietet in ihrem Sommerkonzert interessante Zeitsprünge zwischen Alter Musik, Blues und Jazz. Die rund 100 Zuhörer sind begeistert. **Kultur lokal Seite 14**



**Service und Notdienste Seite 12**  
**Fernsehen Seite 28**  
**Überregionaler Sport Seiten 25, 26**



Alle News zu jeder Zeit gibt es auf dem Nachrichtenportal **swp.de** und den sozialen Kanälen **Facebook** und **Instagram**.

## Das Wetter



Morgen haben wir die Chance, dass uns mal ein paar Regengüsse nass machen, danach wird es wieder lange trocken. Heute ziehen auch ein paar dichtere Wolken im auflebenden Nordwestwind durch, es bleibt aber überwiegend trocken. Ansonsten scheint ohnehin häufig die Sonne. Mit 22 bis 25 Grad ist es angenehm, aber eben auch nicht zu warm.

**So erreichen Sie uns:**  
**Abo-Service:** 0791 404-360  
aboservice.sho@swp.de  
**Anzeigen:** 0791 404-260  
anzeigen.sho@swp.de  
**Redaktion:** 0791 404-410  
redaktion.hata@swp.de  
**HT-Shop:** 0791 404-0  
shop.hata@swp.de  
**TicketService:** 0791 404-121  
swp.de/hallertagblatt

74503 Schwäbisch Hall, Postf. 100350  
Nummer 153 · 235. Jahrgang · E 3385



## Lars Migge rennt beim Diak-Treppenlauf bis zum Umfallen

Bei Temperaturen um die 30 Grad bewältigen fast 200 Männer und Frauen 394 Stufen. Immer nur nach oben geht es. Einige Läufer gehen am

Montag im Haller Diak an ihre Grenzen. So auch Lars Migge vom Team „Towerrunning“ (Foto) – eine Belastungsprobe für Herz, Lunge und Kreis-

lauf. Oben anzukommen, ist schon ein Erfolg. Am Ende gewinnt Nachwuchsläufer Paul Mittnacht. **Mehr auf Seite 9** Foto: Rolf Müller

### Kommentar

**Guido Bohsem**  
zum Botschafter der Ukraine



## Zerschlagenes Porzellan

An Andrij Melnyk scheiden sich die Geister. Nie zuvor hat die Bundesrepublik einen Botschafter erlebt, der auf so viel Zustimmung und Ablehnung zugleich stieß. In der Regel muss man Diplomaten regelrecht zu öffentlichen Aussagen zwingen, die nicht freundlich, ausgewogen und neutral sind. Kritik klingt allenfalls zwischen den Zeilen an. Berufsehre für Botschafter ist es, als Gesandter besonders geschickt vorzugehen, und gelingt in der Regel mit Zurückhaltung.

Nicht so Melnyk. Der ging den Bundespräsidenten seines Gastlandes massiv ob seiner Russland-Kontakte an. Den Regierungschef bezeichnete er als „beleidigte Leberwurst“. Immer wieder ging er mit Aussagen über fehlende Waffenlieferungen an die Presse und stellte die Regierung als unfähig oder unwillig dar, ihre Zusagen einzuhalten. Melnyk hat damit viel erreicht, und er hat damit sehr viel Porzellan zerdeppert. In der deutschen Regierung suchten zuletzt nicht mehr viele das Gespräch mit ihm. Falls sich seine Abberufung bestätigt, könnte das eine Folge dieser Verstimmung sein – oder zumindest der Erkenntnis in Kiew, dass nun ein neuer, diplomatischer Anlauf notwendig ist.

## Melnyk vor Abberufung

**Diplomat** Umstrittener ukrainischer Botschafter soll wohl nach Kiew.

**Berlin.** Der ukrainische Botschafter in Deutschland, Andrij Melnyk, soll laut Medienberichten abberufen werden und im Herbst ins Außenministerium nach Kiew wechseln. Der 46-Jährige ist in Deutschland durch Kritik an der Ukraine-Politik der Bundesregierung bekannt. Zuletzt geriet er unter Druck, da er den ukrainischen Nationalistenführer Stepan Bandera (1909-1959) in Schutz nahm. Es gebe keine Belege, dass Bandera für Massenmorde unter anderem an Juden verantwortlich sei, hatte Melnyk geäußert. **dpa Kommentar**

## Bürger für Mehrausgaben bei Krankenhäusern und Schulen

**BaWü-Check** Die Menschen im Südwesten sind für Zusatzinvestitionen des Landes. Gespart werden soll bei großen Bauprojekten – und der Bürokratie. *Von Roland Muschel*

Die große Mehrheit der Baden-Württemberger fordert von der grün-schwarzen Landesregierung in vielen Bereichen Mehrausgaben. Ganz oben auf der Anforderungsliste der Bürgerinnen und Bürger stehen dabei Gesundheitseinrichtungen und Schulen. Das geht aus der neuesten Ausgabe des BaWü-Check hervor, einer gemeinsamen Umfrage der baden-württembergischen Tageszeitungen. Demnach halten 94 Prozent der Befragten stärkere Investitionen des Landes in Ge-

sundheitseinrichtungen wie Krankenhäuser oder Sozialstationen für notwendig. 91 Prozent wünschen sich zusätzliche Mittel für die Ausstattung von Schulen, 80 Prozent für den Ausbau von Straßen und Bahnstrecken. Jeweils drei Viertel dringen auf höhere Ausgaben für die Ausstattung der Polizei, für die Förderung von Forschungsvorhaben sowie für Maßnahmen zum Umwelt- und Klimaschutz.



Dagegen versucht Ministerpräsident Winfried Kretschmann die Bürger seit Wochen darauf einzustimmen, dass die Verteilungsspielräume im anstehenden Doppelhaushalt des Landes für 2023 und 2024 infolge der weltweiten Krisen kleiner werden. Er könne kein Geld herbeizaubern, sagte Kretschmann noch vor Veröffentlichung der Umfrage. „Ich habe keinen Geldscheißer im Staatsministerium wie im berühmten Märchen.“

Die Bevölkerung sieht indes nur wenige Bereiche mit Einsparpotenzial. Immerhin 78 Prozent der Befragten glauben, dass Baden-Württemberg bei großen Bauprojekten Geld einsparen könnte. Bei Kultureinrichtungen wie Theater und Museen können sich 63 Prozent Kürzungen vorstellen. Großer Unmut herrscht über die Vielzahl an staatlichen Regelungen. So sind 83 Prozent der Baden-Württemberger überzeugt, dass es in Deutschland zu viel Bürokratie gibt. **Südwestumschau**

## Polizei blockiert Rassismus-Studie

**Sicherheit** Personalrat legt Veto gegen Fragebogen ein. Kretschmann will intervenieren.

**Stuttgart.** Baden-Württembergs Ministerpräsident Winfried Kretschmann (Grüne) will das überraschende Veto der Polizei im Südwesten gegen die bundesweite Studie zu „Motivation, Einstellung und Gewalt im Alltag“ von Polizisten nicht einfach hinnehmen. Klar sei: „Wir wollen, dass diese Studie gemacht wird“, sagte Kretschmann am Dienstag. Er wolle jetzt klären

lassen, ob der Hauptpersonalrat der Polizei wirklich die Möglichkeit habe, die Teilnahme der Beschäftigten der Polizei an der Studie zu blockieren. „Das kann ich mir nicht vorstellen“, sagte Kretschmann. Der Hauptpersonalrat hat sich dagegen ausgesprochen, dass ein Online-Fragebogen der Deutschen Polizeihochschule an die Dienststellen verteilt

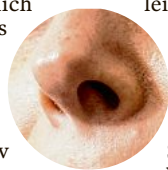
wird. Eine Sprecherin des Innenministeriums bestätigte entsprechende Informationen der „Stuttgarter Zeitung“. In fast allen anderen Bundesländern ist die vom Bund initiierte Befragung schon abgeschlossen – nur in Hamburg hat sich ebenfalls der Hauptpersonalrat dagegen entschieden. Die Studie geht auf den früheren Bundesinnenminister

Horst Seehofer (CSU) zurück, der damit auf Forderungen reagierte, mögliche Tendenzen von Rassismus oder rechtsextremen Einstellungen in der Polizei wissenschaftlich zu untersuchen. Die Untersuchung wurde dann aber deutlich breiter angelegt. Alle Innenminister der Länder unterstützen das Forschungsprojekt. **dpa Südwestumschau**

## Immer der Nase nach

Gegensätze ziehen sich an, heißt es. Für Partnerschaften bedeutet das, dass sich der stumme Langweiler mit der brillanten Plaudertasche bestens verstehen kann. Genauso gibt es natürlich die umgekehrten Fälle. Außerdem: Klein und dick harmoniert oft wunderbar mit groß und dünn. Und preußische Herkunft passt eigentlich ganz gut zu bayerischer – von den Sprachproblemen mal abgesehen. Auch in Freundeskreisen bietet eine gute Durchmischung die beste Voraussetzung dafür, dass man zusammen viel Spaß hat.

Umso erstaunlicher ist, dass israelische Gehirnforscher jetzt herausgefunden haben, dass „Gleich und gleich gesellt sich gern“ offenbar wesentlich häufiger vorkommt als das Gegenteil. Um das zu beweisen, unterzogen Wissenschaftler vom Weizman Institute of Science in Tel Aviv 20 nicht-romantische Freundespaare einem Riechtest. Und siehe da: Besonders gut leiden mag man offenbar diejenigen, die einen ähnlichen Geruch ausströmen wie man selbst.



Sympathie sei also „nicht nur auf den ersten Blick, sondern auch auf das erste Schnuppern hin“ möglich, betonte Studienleiter Inbal Ravreby. Jetzt mal kurzer Selbsttest: Wonach riechen wir heute – neutral, nach Seife oder vielleicht ein wenig nach Schweiß? Trifft ausnahmsweise mal Letzteres zu, lässt sich das sicher schnell korrigieren. Damit Partner und Freunde uns so erleben, wie sie uns kennen und schätzen gelernt haben. **Michael Gabel**

## Rücktritte Schwerer Schlag für Johnson

**London.** Begleitet von scharfer Kritik am britischen Premierminister Boris Johnson haben Finanzminister Rishi Sunak und Gesundheitsminister Sajid Javid ihre Ämter niedergelegt. Unter Johnsons Führung werde die Konservative Partei nicht mehr als wertgeleitet angesehen, schrieb Javid. Johnson steht wegen illegaler Corona-Partys unter Druck, zudem wird dem parlamentarischen Geschäftsführer seiner Partei sexuelle Belästigung vorgeworfen. **dpa**

## Trauer um Karl Feucht

Seite 11

Er hat das Rottal geliebt. Der vielfach engagierte Fichtenberger stirbt im Alter von 88 Jahren.

